

Nina Stögmüller, Robert Versic
Märchenhafte Kraftplätze

Nina Stögmüller . Robert Versic

Märchenhafte Kraftplätze

Wandern im Mühlviertel

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Lektorat: Dorothea Forster
Grafik und Produktion: Nadine Kaschnig-Löbel
Fotografien: Robert Versic
florale Grafiken: [lisla/shutterstock.com](https://www.lisla/shutterstock.com)
Kartenmaterial: Arge-Kartografie
gedruckt in der EU

ISBN 978-3-7025-0884-5

auch als eBook erhältlich
eISBN 987-3-7025-8044-5

www.pustet.at

Die in diesem Buch beschriebenen Wanderungen wurden von den Autoren nach bestem Wissen recherchiert und erstellt. Inhaltliche Fehler können dennoch nie ganz ausgeschlossen werden. Es wird seitens Autoren und Verlag keinerlei Verantwortung und Haftung für mögliche Unstimmigkeiten übernommen. Die Verwendung dieses Wanderführers erfolgt ausschließlich auf eigenes Risiko und eigene Gefahr.

VERLAG ANTON PUSTET

Inhalt

Vorwort	6
Einleitung	10

Bezirk Freistadt

1 Feldaisttal und Felsensteinerkreuz	14
<i>Der ewige Stein</i>	22
2 Haiderberg und Weltuntergangssteine	24
<i>Franzl und Greti</i>	33
3 Hedwigsbründl und Opferstein	34
<i>Der lustige Geselle</i>	40
4 Jankas-Kirche	42
<i>Der gute Moosmann</i>	49
5 Jankusmauer	50
<i>Wie der Baum auf den Felsen fand</i>	56
6 Kaltenberg und Kammererberg	58
<i>Die drei Bethen am heiligen Berg</i>	66
7 Klammleitenbachtal und Hansenberg	68
<i>Die Jungfrau am Stein</i>	77
8 Maria Bründl und Braunberg	80
<i>Das Augenwasser</i>	86
9 St. Michael und Hussenstein	88
<i>Der Feenhügel</i>	96
10 Thurytal und St. Peter	98
<i>Die Friedhofslinde</i>	105

Bezirk Perg

11 Rechberger Schwammerling	108
<i>Er liebt mich, er liebt mich nicht</i>	115
12 St. Thomas am Blasenstein und Zigeunermauern	118
<i>Der Durchschlupfstein</i>	124
13 Stillensteinklamm und Marienstein	126
<i>Der stille Mann</i>	132
14 Wolfsschlucht, Mondstein und Frauenstein	134
<i>Der Frauenstein</i>	142

Bezirk Rohrbach

15 Bärenstein	146
<i>Die Nixe im Teich</i>	151
<i>Die Unsichtbaren</i>	154
16 Heilig-Wasser-Kapelle	158
<i>Die Wunschquelle</i>	164
17 Plöckenstein	166
<i>Der Stein der Weisen</i>	172
18 Stoanaweg und Kühstein	176
<i>Die Hochzeit am Kürstein</i>	181
19 Waldkreuzkapelle Maria Rast	184
<i>Die heilige Rast</i>	190
20 Wendenstein	192
<i>Die Wenderin</i>	198

Bezirk Urfahr-Umgebung

21 Heidenstein und 10-Mühlen-Weg	204
<i>Der gestohlene Krug</i>	212
22 Kopfwehstein und Lichtenberg	214
<i>Von einer, die auszog, die Kopfschmerzen zu heilen</i>	221
23 Pesenbachtal und Kerzenstein	224
<i>Die Elfeninsel</i>	231
<i>Der Besuch bei den Feen und Nymphen</i>	234
<i>Eine Nacht am Kerzenstein</i>	236
24 Roadlberg und Teufelsstein	238
<i>Der fröhliche Stein</i>	244
25 Sternstein	246
<i>Die Zwerge vom Pilzstein</i>	252
<i>Die Schlange vom Sternstein</i>	254

Wissenswertes rund um die Kraftplätze	256
Literaturverzeichnis	260

Der Schwierigkeitsgrad der Wanderungen ist zu Beginn der jeweiligen Tour mit ●○○ (leicht), ●●○ (mittel), ●●● (anspruchsvoll) angegeben.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir möchten Ihnen mit unserem Märchen-Wanderbuch Kraftplätze im Mühlviertel näherbringen und Sie gleichzeitig auf eine innere Entdeckungsreise führen. Jeder Kraftplatz hat eine besondere Qualität und natürlich spürt jeder Mensch diese Kraftfelder und Energien anders. Und auch wenn man nichts bewusst wahrnimmt, ist das in Ordnung – die Naturkräfte sind trotzdem da und tun gut.

Nach rund einem Jahr intensiver Kraftplatz-Besuche möchten wir festhalten: Wir sind begeistert! Vielleicht können wir Sie mit unserer Begeisterung für die Natur, die kraftvollen Plätze und das Wandern im Mühlviertel ein wenig anstecken. Es ist wirklich sagenhaft, wie viele derartige Orte das Mühlviertel zu bieten hat! Eine Auswahl zu treffen war spannend, und so haben wir versucht, die wichtigsten, schönsten und kraftvollsten Plätze in diesem Buch zusammenzuführen.

Im Rahmen der Wanderungen habe ich mich intensiv mit den Kraftplätzen beschäftigt und diese erspürt und genossen. Oftmals habe ich die Plätze erneut aufgesucht, um noch mehr Zeit dort zu verbringen. Meine Kraftplatzerfahrungen fanden des Öfteren an einem Freitagnachmittag statt. Gleich nach Büroschluss setzte ich mich ins Auto und fuhr ins nahe Mühlviertel. Kaum hatte ich mich an den Kraftplätzen niedergelassen, vergaß ich die Zeit und kam schnell zur Ruhe. Das Krafttanken gelingt, wenn man bereit dazu ist. Probieren Sie es aus! Das Wandern und das Verweilen an diesen

besonderen Orten sind eine Wohltat für Körper, Geist und Seele und bringen Erholung und neue Kraft.

Oft dachte ich mir, das sei jetzt der schönste, beste, harmonischste, energiereichste, märchenhafteste ... Platz, denn es war ein Ort schöner als der andere und doch keiner mit dem anderen vergleichbar. Jeder einzelne Kraftplatz ist eine ganz besondere Energiequelle, die darauf wartet entdeckt zu werden. Lassen Sie sich darauf ein, nehmen Sie sich Zeit und erwarten Sie das Wunder, das sich wohl bei jedem Menschen anders zeigt. Für mich war es immer wieder die wohltuende Erfahrung der Erholung und Entspannung, die ich mit nach Hause nehmen durfte und die ich seitdem in mir trage. Schöne Erinnerungen können uns ein Leben lang begleiten, sie werden nie zu viele. Je mehr wir davon erleben, desto besser! Die Erinnerungen an die Wanderungen und an die fabelhaften Plätze geben mir auch heute noch Kraft, wenn ich zurückdenke und mich dorthinträume, wo ich gewesen bin, ganz bei mir.

In der Natur warten vielerorts Plätze auf uns, die uns guttun und uns neue Kraft schöpfen lassen. Die einfachsten Dinge sind oft die hilfreichsten, und so wünsche ich auch Ihnen ebensolche Erfahrungen im Mühlviertel und ganz viel Kraft!

Ihre Nina Stögmüller

Liebe Wanderfreunde!

Mit diesem Buch möchten wir den Leserinnen und Lesern einen Wanderführer in die Hand geben, der sie zu einigen der schönsten und interessantesten Plätze in einer mit Naturschönheiten reich gesegneten Region Österreichs führt – dem Mühlviertel. Dennoch wird dieser Landstrich im Norden Oberösterreichs gerne unterschätzt – vielleicht erliegen viele Besucher gerade deshalb rasch seinem herben Charme.

Auch wenn die Kraftplätze des Mühlviertels, ihre Bedeutung, Geschichte und Besonderheiten, im Zentrum dieses Buches stehen, tragen die Wanderungen selbst viel zum Gesamterlebnis bei. Sie machen uns *schrittweise* mit dem Land und seinen Eigenheiten vertraut, ermöglichen ein sanftes, harmonisches Eintauchen in eine Landschaft abseits spektakulärer Superlative und schließlich ein ruhiges Annähern an die Kraftplätze. So lassen nicht nur Letztere den Wanderer Kraft und Freude schöpfen. Schon der gemächliche Rhythmus der Bewegung in einer in weiten Teilen immer noch urtümlichen Region mit ihren Wegkreuzen, Bildstöcken und Kapellen, mit ihren Trockenmauern, Steinbloß-Bauernhöfen und abgelegenen Weilern, mit ihren Lochsteinen, Granitfindlingen und bizarren Felstürmen, mit ihren Birkenhainen, lichten Mischwäldern und weitläufigen Nadelwäldern, mit ihren mäandrierenden Bächen, tiefen Klammern und einsamen Hochmooren, mit ihren Schlössern, verfallenen Ruinen und ruhigen Stiften hilft beim Finden jener inneren Ruhe, die im hektischen Alltagsgetriebe allzu oft verloren geht.

Der Reiz von Wanderungen in der Mühlviertler Landschaft erschließt sich zudem nicht nur während der warmen Jahreszeit. Im Spätherbst, wenn in tiefen Lagen die Tage in einem trüben Dämmerlicht vorüberziehen, zeigt sich das Mühlviertler Hochland oft von seiner sonnigen Seite. Auch im Winter, im Glitzern verschneiter Hochflächen in einer mit dem frosterstarten Kleid des Raureifs geschmückten Natur besitzt diese Region eine eigene Anziehungskraft. Viele der präsentierten Touren hinterlassen daher auch in der scheinbar unwirtlichen Jahreszeit bleibende Eindrücke, die zu anderen Jahreszeiten vielleicht verborgen bleiben.

Ein Wort zur Auswahl der Routen

Wir haben uns bei der Auswahl der Kraftplätze und Wanderungen als Ziel gesetzt, die Leserinnen und Leser ein breites Spektrum an Gegenden und Naturschönheiten des Mühlviertels entdecken zu lassen.

Sämtliche Wanderungen sind als Rundtouren angelegt, um die Anreiselogistik möglichst einfach zu halten. In vielen Fällen orientieren sich die Wanderungen an bestehenden Touren der jeweiligen Gemeinden. Bei anderen wird jedoch, um die Leserinnen und Leser zu den aus unserer Sicht schönsten und interessantesten Plätzen zu führen, von vorgefertigten Wanderrouten abgewichen oder es werden mehrere bestehende Routen kombiniert. Auch in solchen Fällen werden jedoch fast immer vorhandene Markierungen zur Orientierung herangezogen. Die detaillierte Routen-Beschreibung sowie die bei der jeweiligen Tour abgedruckte Karte in Verbindung mit ein wenig Orientierungsgeschick sorgen auch bei diesen Wanderungen für ein gelungenes Wandererlebnis.

In die mittels Punkte-Kennzeichnung vorgenommene Einteilung der Wanderungen nach dem Grad der Anforderung fließen einerseits die Gehzeiten, Distanzen und Höhenmeter, andererseits die Wegbeschaffenheit mit ein. Sie soll als grobe Richtschnur zur Einschätzung der Schwierigkeit dienen.

Generell können alle Wanderwege außer im Hochwinter zu jeder Jahreszeit durchgeführt werden. Die Ausgangspunkte der Wanderungen sind fast durchgehend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Abweichungen sind im Einzelfall angegeben. Kontaktdaten von Tourismus-Informationen, Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten wurden sorgfältig recherchiert. Um möglichen Änderungen seit der Drucklegung vorzubeugen, empfiehlt es sich dennoch, vor einer Wanderung noch einmal den aktuellen Stand im Internet abzufragen.

Nun bleibt uns nur noch, Ihnen möglichst abwechslungsreiche und genussvolle Wanderungen und Kraftplatzerlebnisse zu wünschen – in der Hoffnung, dass Ihnen die Touren beim Erwandern mindestens so viel Freude bereiten wie den Autoren!

Ihr Robert Versic



7 Klammleitenbachtal und Hansenberg

- **Charakter der Wanderung:** Eine Rundtour, bei der wir im ursprünglichen Klammleitenbachtal neben Felsformationen mit etwas Glück auch auf den selten gewordenen Feuersalamander treffen. Entlang der rötlich schimmernden Wasser des Bachlaufs gelangen wir, vorbei am mächtig aufragenden Kanzelstein, zur Reindlmühle. Hier verlassen wir das Tal und steigen durch Kultur- und Waldlandschaft hoch bis zum herrlichen Aussichtsgipfel Hansenberg, bevor wir talwärts zurück nach Königswiesen wandern.

Länge	10,5 km (ca. 3 Std. Gehzeit)
Steigung	310 hm
Markierungen	<i>Klammleiten-Rundweg (Wegnummerr 07); Kleine Gipfelkreuzrunde (Wegnummer 20); Gipfelkreuz-Rundweg/Hirschalmweg (Wegnummern 01/02)</i> in umgekehrter Gehrichtung
Weg	Forst- und Wanderwege, Asphalt
Anfahrt	Mit dem PKW über Pregarten, Perg oder Grein nach Königswiesen. Parkmöglichkeit nahe der Kirche im Ortszentrum.
Einkehr	Zum Kirchenwirt, Wirtshaus Aglas (www.alm1.at), Gasthof Karlinger (www.gasthof-karlinger.at)
Sehenswertes	• Spätgotische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit prächtigem Schlingrippengewölbe • Burgruine Rutenstein (www.rutenstein.at)
Information	Marktgemeindeamt, Markt 2, 4280 Königswiesen Tel.: +43 (0)7955/6255 marktgemeinde@koenigswiesen.ooe.gv.at www.koenigswiesen.at

Wegbeschreibung

Von der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit ihrem sehenswerten spätgotischen Schlingrippengewölbe aus wenden wir uns am oberen Ende des Marktplatzes auf der Ausfahrtsstraße in nordöstliche





Blick vom Hansenberg auf Königswiesen

Richtung. Während des ersten Teils unserer Runde folgen wir dabei der *Markierung Klammleiten-Rundweg (Wegnummer 07)*. Zwei Mal – über eine Nebenstraße und einen Wiesenhang – schneiden wir die kurvige Ausfahrtsstraße ab, bevor es in der Talsenke über den Klammleitenbach geht und wir die Hauptstraße endgültig nach links über einen Güterweg verlassen. Dieser bringt uns entlang des Bachlaufs nach Norden, bis wir nach einer Weggabelung, an der wir uns rechts halten, schließlich bei einem Kleinkraftwerk das Ende der Straße erreicht haben.

Über eine Fußgängerbrücke wechseln wir auf die linke Bachseite, wo uns ein Wanderpfad in Serpentina in den Wald emporführt.

Auf einem Höhenweg oberhalb des Bachlaufs geht es nun talaufwärts. Schließlich erreichen wir eine Weggabelung, an der uns ein Hinweisschild zum wenige Meter links den Hang hoch gelegenen Felsturm der **Waldandacht** lotst. Danach geht es ein kurzes Stück weiter das Tal entlang zur Felsformation des **Kindlstein** und zur **Teufelsmühle**. Dahinter steigt der Pfad weiter talaufwärts an und wir erreichen bald das **Coburg-Bründl**, dessen klarer Strahl sich in einen bemoosten Granittrog ergießt.

Immer weiter wandern wir durch das einsame Tal höher, bis wir kurz vor einer weiteren Weggabelung auf die hölzernen Nachbauten des **Gfluder** treffen, mit denen an die hier früher durchgeführten

rechts weiter den Hang empor, wo bald die Selbstversorgerhütte des Johanneswegs mit Rastbänken und der Möglichkeit zum Kauf von Getränken, Kaffee und kleinen Snacks wartet.

Hinter der Hütte folgen wir dem Güterweg noch ein Stück weiter nach Westen in eine Senke, wo uns die *Markierung zum Gipfelkreuz* am Waldrand nach links in den Wald hoch leitet. In einem Bogen geht es durch den Wald, bis wir erneut auf einen Wegweiser mit insgesamt vier Wegangaben treffen, der uns nach rechts weiter den Hang hinauf auf ein paar Felstürme zuführt. Diesen Wegweiser sollten wir uns einprägen, da wir später hierher zurückkehren werden, um den Abstieg ins Tal in Angriff zu nehmen. Vorerst steigen wir aber den Hang hoch bis zu einer kleinen Senke und erklimmen dann entlang der Markierungen die letzten steileren Höhenmeter bis zum Gipfel des **Hansenbergs** (920 m). Oben erwarten uns nach rund 2 Std. 15 Min. Gehzeit neben dem Gipfelkreuz eine schöne Aussicht auf Königswiesen, mehrere Bänke und eine Station des hier verlaufenden Johanneswegs.

Sobald wir uns von diesem Plätzchen losreißen können, kehren wir auf dem Anstiegsweg bis zum zuvor erwähnten Wegweiser mit den vier Wegangaben zurück. Hier halten wir uns nun nach rechts und folgen dem Forstweg talwärts, ab sofort immer entlang der *rotweißroten* bzw. stellenweise *rotweißblauen Markierungen*. Zusätzlich können wir uns auch (allerdings immer in umgekehrter Pfeilrichtung) an den *gelben Markierungen der Wanderwege 01 und 02* orientieren. So steigen wir in etlichen Serpentin, dabei hin und wieder auch andere Forstwege querend, durch den Wald hinunter. Einmal geht es am unteren Rand einer Wiese entlang, dann einen kurzen Gegenhang empor und schließlich macht der Weg bei einer weiteren Wiese einen scharfen Knick nach links zurück in den Wald. Letztlich erreichen wir eine breite Forststraße, auf der wir nach rechts in südlicher Richtung aus dem Wald heraus wieder zu einer asphaltierten Straße gelangen. Diese Straße ist es auch, die uns talwärts durch bebauten Gebiet zur Kirche und damit zu unserem Ausgangspunkt zurückführt, den wir schließlich nach rund 3 Std. Gesamtgehzeit erreichen.

Kraftplatzerfahrungen

Klammleitenbachtal

Besonders kraftvoll erleben wir beim Wandern die natürliche Wildheit des Klammleitenbachtals. Im unteren Teil des Tals versteckt sich der Wildbach immer wieder unter der Erde, um sich im oberen Teil voller Kraft und Getöse von seiner stärksten Seite zu zeigen. Ein Naturschauspiel sondergleichen, das schon beim bloßen Anblick guttut.

Zunächst begrüßt uns die Waldandacht, auch Einsiedlermauer genannt. Hier können wir innehalten und uns auf einer Rastbank andächtig auf die Kraftplatzwanderung einstimmen. Natürlich gibt es auch wieder Sagen und Legenden zu den kraftvollen Plätzen hier. Ebenfalls im unteren Teil des Klammleitenbachtals liegt die Teufelsmühle. Es heißt, dass hier eine besonders geizige Müllerin gelebt haben soll. Die reiche Witwe war für ihre Hartherzigkeit bekannt. Immer wenn Bettler kamen, gab sie das Brot, das sie den armen Leuten vorenthielt, in eine Truhe. Und als die Truhe voll war, warf sie das Brot einem Schwein zum Fraß vor. Augenblicklich wurde die hartherzige Müllerin selbst in ein schwarzes Schwein verwandelt und von den eigenen Dienstboten aus dem Haus gejagt. Gleichzeitig zogen schwere Gewitter auf und verwüsteten die Gegend. So soll laut jener Sage das Klammleitenbachtal entstanden sein. Die Mühle versank und da, wo sie stand, sieht man heute große Felsformationen aufragen. Das Rauschen des unterirdischen Wassers hört man beim Kindlstein, der sich gleich neben der Teufelsmühle befindet, besonders gut, man könnte meinen, man vernehme das Rauschen einer Mühle. Und so kam die Teufelsmühle zu ihrem Namen, weil viele glaubten, dass der Teufel in der versunkenen Mühle weitermahlt. Und das schwarze Schwein soll auch heute noch durch das Tal geistern.

Die nächste besonders kraftvolle Stelle am Weg ist das Co-burg-Bründl. Das klare Wasser plätschert lustig vor sich hin und lädt zum Trinken ein. Das kühle Nass schmeckt herrlich und begleitet mich auf meinem weiteren Weg, da ich stets leere Wasserflaschen mit mir führe, wenn ich weiß, dass wir einer guten Quelle am

Weg begegnen. Wie üblich hinterlasse ich als Dank meine kleinen Mitbringsel. Heute sind es getrocknete Rosen aus meinem Garten, die sogar noch ein wenig duften.

Wir kommen zum Gfluder, einer nachgebauten Holzschwemme. Über die Himmelsleiter – eine seltsam verwunschen scheinende Steinstiege – geht es weiter. Die Stufen sind sehr steil und an der Felswand befindet sich ein Drahtseil zum Anhalten. Wer diese Stiege wohl erbaut hat?

Bald darauf erreichen wir den Kanzlstein, zu dem es wieder eine mir nicht unbekannt Sage gibt. Der hohe Felsturm befindet sich ungefähr in der Mitte des Tals und kann mit Hilfe einer eisernen Leiter leicht bestiegen werden. Einst trafen hier zwei Burschen ein weißhaariges altes Mütterchen, das um Erlösung bat. Die zwei jungen Männer wollten helfen und versprachen am nächsten Tag wiederzukommen. Sie sollten der Frau, die sich in eine Schlange verwandelt hatte, einen glühenden Schlüssel aus dem Maul nehmen. Die Weißhaarige beschrieb am Vortag alles ganz genau, auch dass ein schweres Gewitter aufkommen würde und sie sich nicht fürchten sollten. Doch als dann alles so geschah, wie gesagt, da packte die Burschen doch die Angst und sie liefen davon, ohne die Frau auf dem Kanzlstein erlöst zu haben. So muss sie warten, bis ein Bäumchen herangewachsen ist zu einem mächtigen Baum, aus dessen Brettern eine Wiege gezimmert werden kann. Erst das Kind, das in dieser Wiege liegt, soll die Frau erlösen können. Dieses Sagenformat kommt in verschiedenen Gegenden immer wieder vor. Stets handeln diese Sagen von der nicht geglückten Erlösung einer mystischen Frauengestalt auf einer exponierten Stelle.

Auch ich klettere auf den Kanzlstein und bin begeistert von dem Ausblick dieses lichten Ortes. Ich werde nachdenklich. Warum nur tauchen diese Sagen an verschiedenen Orten mit ungefähr derselben Handlung auf? Und immer sind es Frauen. Meist sitzen sie auf hohen Felsen oder auf Burgen und warten weiß Gott wie lange auf ihre Erlösung. Was hat es nur auf sich mit diesen alten Geschichten, warum treten sie so häufig auf? Wir wissen es nicht. Dieser Ort hier ist für mich aber keinesfalls gruselig, ganz im Gegenteil! Ich genieße den Platz und verweile so lange, bis ich eine Idee für

ein Märchen habe, das ich dann auf einer gemütlichen Rastbank bei der nahen Herberge zu Papier bringe. Auch hier lässt es sich gut aushalten. Eine schöne Gelegenheit für eine märchenhafte Rast. Die Herberge ist eine Steinformation mit einem Felsvorsprung, der auch bei Regen für einen guten Unterschlupf sorgt. Hier fühlt man sich gleich geborgen, mit dem starken Fels im Rücken. Nachdem ich das Märchen fertiggeschrieben habe, mache ich mir Gedanken, was in meinem Leben Erlösung braucht. Ein spannender Ansatz, der mich auf so manche Idee bringt, die ich im Schutz der Herberge niederschreibe.

Die Jungfrau am Stein

Es war einmal ... eine Jungfrau auf einem Felsen, die wollte erlöst werden. Und als das eines Tages wieder nicht gelang, da sollte sie warten, bis der Baum neben ihr groß war und aus seinem Holz Bretter gemacht werden konnten für eine Wiege. Und in jener Wiege sollte dann endlich viele lange Jahre später jenes Menschlein liegen und später heranwachsen, das nun endlich, endlich, endlich die Erlösung bringen konnte. Würde dies wieder nicht gelingen, dann fing dieselbe Baumgeschichte von vorne an und eine Erlösung rückte wieder in weite Ferne. So geschah es, dass jener Baum neben dem Felsturm gefällt und aus seinem Stamm Bretter gemacht wurden, die schließlich zu Möbeln verarbeitet wurden und ja, es war auch eine Wiege dabei. Bauersleute aus der Umgebung kauften das gute Stück für ihr Neugeborenes, das sich in dieser Holzvippe sehr wohlfühlte und beim Schaukeln vergnügt quietschte. Das Kind wuchs heran und verspürte schon in frühen Kindertagen eine Sehnsucht nach dem hohen Stein, auf dem sich die zu erlösende Jungfrau befand. Schon bald kletterte es wie ein Äffchen auf den Felsen und blickte suchend um sich. Doch die verwunschene Jungfrau am Stein musste noch warten und durfte sich so lange nicht zeigen, bis jenes Kind das 18. Lebensjahr vollendet hatte. Noch wusste das Menschlein nichts von seinem Auftrag, doch im Innersten spürte es, dass etwas zu tun war. Die Überraschung war groß, dass die Erlösung diesmal durch eine Frau stattfinden sollte. Doch warum nicht, immerhin hatten schon so viele Männer vor ihr versagt und das Weite gesucht, wenn die Schlange mit dem glühenden Schlüssel im Maul erschien und das Gewitter aufzog. Eines schönen Tages zeigte sich die

Literaturverzeichnis

- Atteneder, Helmut: Sagen aus Liebenau, Liebenau 2000
Ecker, Vitus: Naturdenkmäler im Oberen Mühlviertel, Niederranna 1990
Hilpert, Max: Sagenreiches Windhaag, in: Mühlviertler Heimatblätter 1967
Hirsch, Siegrid/Ruzicka, Wolf: Heilige Quellen in Oberösterreich, freya verlag 2002
Hirsch, Siegrid/Ruzicka, Wolf: Kultplätze in Oberösterreich, freya verlag 2015
Jahn, Friedrich: Erholungsdorf Rechberg, Rechberg 1991
Kaftan, Erika: Wanderungen in der Sagenwelt des Mühlviertels, Landesverlag Linz 1991
Kantilli, Günter: Naturheiligtümer im Mühlviertel, styria regional 2013
Milfait, Otto: Vergessene Zeugen der Vorzeit, Gallneukirchen 1994

Mehr von der Märchenfee Nina Stögmüller:



Schäfchen (er)zählen

Ein traumhaftes Lese- und Märchenbuch

Wertvolle Einblicke in Schlaf-forschung, Schlafmythen und -mythologie sowie Schlafgeschichte (die gibt es wirklich!), ebenso wie rund 50 Märchen für Jung und Alt zum Vor- oder Selberlesen – Also gute Entspannung und süßes Einschlummern!

192 S., Hardcover beflockt
13,5 x 21,5 cm
978-3-7025-0804-3, € 19,95
eBook: 978-3-7025-8000-1



Mein Raunächtetagebuch

Ein kreatives Begleitbuch zu den zwölf heiligen Nächten im Jahr

Charmante und lehrreiche Märchen regen zum Nachdenken und -spüren an. Der Tagebuchteil sowie stimmungsvolle Illustrationen zum Ausmalen und Weiterzeichnen bieten viel Raum zur freien Gestaltung – für die ganz persönliche kleine Auszeit!

160 S., Hardcover
Illustrationen von Nicoletta Edwards
13,5 x 21,5 cm
978-3-7025-0843-2, € 19,95